

Grund ist sein Leben auch ein „Bitterfelder Weg“.

Enger Kontakt mit Kollegen

Der 1910 Geborene war zunächst Dekorationsmaler und wurde erst relativ spät, als 36-jähriger, freischaffender Künstler. Kurze Zeit besuchte er die Kunstschule in Nürnberg, aber nach seinen eigenen Worten war der enge Kontakt mit Künstler-Kollegen seine eigentliche Schule. Gegenseitige Atelierbesuche

zeichnen. Dann brauchte ich eine ganz andere Farbigkeit. Die ganze Palette ändert sich, das bleibt nicht auf die Korea-Bilder beschränkt. Korea – das ist ein Thema und von der Technik her eine Auseinandersetzung, die erregt und ungeheuren Spaß macht.“

Daß Kunst Spaß machen müsse, ist einer seiner liebsten Gedanken. Er sagt: „Mein Hobby ist mein Beruf, glücklicherweise.“

G. M.

Erinnerung

Von
Karl Heinz Robrahn

Stadt und Land der Liebe
seligen Gedenkens,
Sich-Verschenkens!
Immer wieder
Land der Liebe:
Blumen sprossen, junge Triebe;
aus den Vogelnestern
zwitschern Liebeslieder...
Rohe Burschen lästern.
Aber festlich geht der Tag zu Ende.
Deine lieben Hände
streichen wie der sanfte Wind
über weißen Flieder,
immer wieder
daß dein Liebeslied beginnt.

Neues für den Plattenteller:

Kinder lernen Instrumente

Auf „Eterna“ (Nr. 7 20 204) ist wieder ein Telemann erschienen: seine Wassermusik „Hamburger Ebb und Fluth“ C-Dur. Damit wird wiederum das Bemühen deutlich, den Barockkomponisten, dessen Bedeutung zu Lebzeiten über die Bachs hinausging, unserer Zeit zu erschließen. Telemanns Wassermusik steht zwar hinter der pompös-prunkhaften Händels zurück, doch auch die Gigue „Ebb und Fluth“ vermag in ihrer Dynamik den Hörer emotional mitzureißen. Dieses melodios reizvolle Werk interpretiert das Radio-Symphonie-Orchester (ohne Ortsangabe) unter Willy Hannuschke.

Ein lang gehegter Wunsch der Musikfreunde geht mit dem Opernquerschnitt „Die Macht des Schicksals“ von Verdi mit namhaften Sängern unserer Republik in Erfüllung. In diesem Repräsentativquerschnitt singen Hanne-Lore Kuhse, Martin Ritzmann, Theo Adam,

Günter Leib und andere hervorragende Interpreten (8 20 403).

Originell ist die Plattentasche „Die Abenteuer der kleinen Trompeter“, eine klingende Instrumentenkunde für Kinder und Erwachsene von Hans Sandig und Inge Kalisch. Diese Aufnahme ist so recht geeignet, das kindliche Ohr für elementare Orchesterbegriffe zu öffnen. In einer einfachen Handlung lernt der Zuhörer alle Instrumente eines Orchesters kennen, vielfältig mit musikalischen Untermalungen angereichert und einem illustrierten Textheft versehen (7 20 193).

In der Reihe „Lieder der Völker“ erschien die dritte Platte mit Negro Spirituals, die die musikalische Weltliteratur um eine neue Gattung bereicherten und eine der Quellen des Jazz darstellen. Auf dieser Platte mit Studioaufnahmen begleitet Siegfried Stöckigt (Klavier) Aubrey Panke und

sierenden Realismus“ folgen und es für Svabinskys Werk beanspruchen. Das Adjektiv will sagen, daß dieser Künstler die Natur – den Menschen, die Frau vor allem, eingeschlossen – nicht bloß beschrieb, sondern seine Freude an ihr, ja seine Bewunderung und Verehrung für sie zum Ausdruck zu bringen vermochte. Oft verwendet er daher auch allegorische und antifikisierende Darstellungen.

Wer deutsch schreibt kann nicht neutral sein

Peter Weiss in „Stockholms Tidningen“ über den Schriftstellerkongreß und seine Stücke

„Die Kritik, die in westdeutschen Zeitungen gegen mich gerichtet wurde, zeigt ja, wie überempfindlich die allgemeine Meinung geworden ist. Der Haß gegen die Bolschewisten ist in der Bundesrepublik der Nachfolger des Judenhasses der Nazis.“ Das erklärte der deutsch-schwedische Schriftsteller Peter Weiss in einem Interview zu den Anwürfen, die in der Springerpresse und in anderen westdeutschen Zeitungen nach seiner Teilnahme am internationalen Schriftstellertreffen in der DDR gegen ihn gerichtet wurden.

„Wenn man, wie ich, in deutsch schreibt, kann man nicht neutral sein. Das ist ein zu bequemer Ausweg. Ich riskiere lieber, mißverstanden zu werden, als den bequemsten Weg zu gehen“, betonte der Schriftsteller in dem Interview, das die Zeitung „Stockholms Tidningen“ veröffentlichte.

Über sein neues Auschwitz-Drama sagte Peter Weiss: „Das Stück ist nicht ohne aktuelle Sprengkraft. Ein großer Teil des Stücks bezieht sich auf die Rolle der deutschen Großindustrie im Zusammenhang mit der Ausrottung der Juden. Ich will den Kapitalismus brandmarken, der sich sogar der Gaskammern als Kunden bedient hat.“ Auf die Frage, ob er wegen dieses Dramas mit Schwierigkeiten rechnen, sagte er: „Gewiß. In einem Lande, wo es so viel übriggebliebenen Nazismus gibt wie in Westdeutschland, wäre es verwunderlich, wenn es anders wäre.“

Peter Weiss präzisierte in dem Interview auch die Thesen über die Schwierigkeiten, in den westlichen Ländern die Wahrheit zu verbreiten, die er in seiner Rede auf dem Schriftstellertreffen vertreten hatte. „Als Beweis für meine Thesen bezog ich mich auf die Tatsache, daß keiner meiner Schriftstellerkollegen aus Westdeutschland gekommen war. Die Schriftsteller haben eine große Verantwortung, weil sie über Kommunikationsmittel verfügen. Aber für sie ist es am bequemsten, nicht Farbe zu bekennen und sich keinen Risiken

auszusetzen. Die Schriftsteller im Westen sind ja vom kapitalistischen System abhängig. Wenn sie es kritisieren, gefährden sie ihre Einkommensmöglichkeiten.“

Über die Aufführung seines Marat-Dramas im Rostocker Volkstheater sagte der Schriftsteller: „Als ich die Marat-Aufführung in Rostock sah, entdeckte ich zum erstenmal, wie

Die Ausstellung ist ein wertvolles Zeugnis von der Freundschaft zweier sozialistischer Länder. Der Kulturaustausch zwischen der CSSR und der DDR könnte zu einem späteren Zeitpunkt auch in Schwerin eine sinnvolle Fortsetzung finden, wenn einmal ganz gegenwärtige Kunst aus Prag gezeigt werden würde, von der wir noch zuwenig wissen. cw

Dorfschulen in der Großstadt

Kölner Schulrat hält Koedukation für „bedenklich“

In den meisten Volksschulen der Großstadt Köln erhalten die Kinder schulunterricht wie in einklassigen Dorfschulen. Der SPD-Stadtverordnete Vogel kennzeichnete die Zustände als „trostlos“, berichtet der „Kölner Stadtanzeiger“. „Von den 80 Volksschulklassen des 5. bis 8. Schuljahrs sind nur 249 (43 Prozent) eine Jahrgangsklassen. In den anderen Fällen werden Kinder aus zwei Jahrgängen oder aus drei, und in zehn Klassen werden sogar Kinder aus vier Jahrgängen gleichzeitig unterrichtet.“

Ungeachtet der unhaltbaren Unterrichtsverhältnisse sei allerdings kaum an eine Änderung zu denken. Gemeinschaftsschulen – das heißt

Schulen für Kinder verschiedener religiöser Bekenntnisse –, um die Klassen auf eine normale Stärke mit Kindern des gleichen Jahrgangs zu bringen, wurden abgelehnt. Auch die gemeinsame Unterrichtung von Jungen und Mädchen in den Oberklassen der Volksschule wurde vom Schulrat für „bedenklich“, erklärt.

Gewandhausruine fällt

Neuer Konzertsaal für Leipzig

Noch in diesem Jahr wird die Ruine des im zweiten Weltkrieg zerstörten alten Leipziger Gewandhauses abgebrochen. In der Nähe des Neuen Rathauses soll eine Konzerthalle für 2000-Besucher entstehen.

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Kahn, 5. weibl. Wildschwein, 7. Kreisstadt in Westfalen, 9. Edelsteinschleiferei im Hunsrück, 12. Abk. für Organisation amerikanischer Staaten, 14. Wundausfluß, 15. helleuchtendes Tagesgestirn, 16. fettiger Brataufstrich.
Senkrecht: 1. chem. Zeichen für Natrium, 2. Halbedelstein, 3. getrocknetes Gras, 4. Roman von Emile Zola, 5. Postische, 6. biolog. Begriff, 8. Klosterinsassen, 10. Stiehlender, 11. Überbleibsel, 14. Farbwert. (64a)

Auflösung des vorigen Rätsels
Waagrecht: 3. Odere, 6. Saeize, 7. Eile, 10. Eichel, 11. eins.
Senkrecht: 1. Isalde, 2. Bergen, 3. Oze, 4. Deiche, 5. Ruehle, 9. Eils.

